

Henrike Schaum

Zwischen Wirkung und Wirtschaftlichkeit:

Eine explorative Studie zu reflexiven Formaten und deren Finanzierung in gemeinwohlorientierten Organisationen

Die vorliegende Arbeit untersucht, welche reflexiven Prozesse in Organisationen der „SIGU-Bubble“ (Soziale Innovation und gemeinwohlorientierte Unternehmen) Anwendung finden, wie diese begrifflich gefasst werden und auf welchen Wegen sie finanziert werden können. Ausgehend von der Annahme, dass reflexive Formate im Feld durchaus existieren, jedoch häufig unter anderen Bezeichnungen geführt und strukturell unterfinanziert sind, erfolgt eine explorative Annäherung mithilfe leitfadengestützter Expert*inneninterviews mit sechs Organisationen des Feldes.

Die theoretische Einbettung zeigt, dass das SIGU-Feld hochgradig heterogen ist und Organisationen einem Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlichen Anforderungen und ihrem gemeinwohlorientierten Auftrag ausgesetzt sind. Finanzierungslogiken – insbesondere projektbezogene Förderungen und zweckgebundene Mittel – prägen maßgeblich, ob reflexive Prozesse strukturell verankert oder lediglich anlassbezogen realisiert werden können.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass in allen untersuchten Organisationen reflexive Formate existieren, diese jedoch unterschiedlich formalisiert und unterschiedlich stark extern begleitet sind. Teambasierte Reflexionsräume sind durchwegs etabliert, während externe Supervision und Coaching seltener vorkommen, jedoch als wirkungsvolle, entlastende und stabilisierende Angebote beschrieben werden. Finanzierungsstrategien reichen von Pro-Bono-Unterstützung über Rücklagenbildung bis hin zu strategischer Kommunikation mit Fördergeber*innen. Organisationen, die öffentliche Projektförderung erhalten, tun sich hingegen deutlich schwerer reflexive Prozesse über Fördergelder zu finanzieren.

Zugleich werden strukturelle und organisationale Herausforderungen sichtbar: begrenzte Mittel, fehlende Core-Finanzierung, interne Verantwortlichkeitsstrukturen und eine teilweise notwendige Entstigmatisierung externer Unterstützung. Die Arbeit schließt mit der Einschätzung, dass reflexive Prozesse als zentraler Bestandteil organisationaler Stabilität und Qualitätssicherung im SIGU-Feld verstanden und langfristig – finanziell wie kulturell – verankert werden sollten.

Wien, Jänner 2026

Begutachtung:

Petra Morgenbesser

Magdalena Tauber